

1 Bezirksvorstand der LINKEN Treptow-Köpenick  
2 Leitantrag zur Hauptversammlung am 19.11.22

3

4

Entwurf (Stand 16.10.22)

5

## 6 **Gemeinsam gegen soziale Kälte**

7

### 8 **Niemanden zurücklassen**

9 Die aktuellen Krisen führen zu dramatischen Preissteigerungen bei Heiz- und Stromkosten, bei der industriellen Produktion und bei Importgütern. Die Folge ist eine allgemeine angebotsgetriebenen Inflation. Erdgas- und Rohölpreise sind dramatisch gestiegen. Die Preissteigerungen sind dabei zum Teil spekulationsgetrieben, einige Konzerne nutzen die unsichere Lage um erhebliche Übergewinne einzustreichen. Zu erwarten sind nicht nur Probleme bei den Energiekosten, sondern auch weitere Verteuerungen von Gütern des täglichen Bedarfs und Lebensmitteln. Die zeitweiligen Gegenmaßnahmen und Einmalhilfen der Bundesregierung und die Steigerung von Lohn-, Renten-, bzw. Transferleistungen stolpern der Inflation seit Monaten hinterher.

18

19 DIE LINKE fordert effektive Maßnahmen zur Preisregulierung und zur Abfederung sozialer Härten von Menschen im Transferbezug bis hin zu mittleren Einkommen. Dazu gehören u.a. ein Energiegeld, ein Preisdeckel für Strom und Gas, des Verbot von Strom-, Gas- und Wohnungskündigungen, einen bundesweiter Mietendeckel und die rasche Einführung einer Übergewinnsteuer zur Gegenfinanzierung dieser Maßnahmen.

24

25  
26 Damit vertritt unsere Partei die Interessen vieler, die sich mit Recht Sorgen vor dem Spätherbst und Winter machen müssen. Ohne dabei die Schwächsten gegen andere Schwache auszuspielen. Die Alternative, sich durch die Rücknahme der Sanktionen gegen Aggressor Russland auf Kosten der vom Krieg gebeutelten Menschen in der Ukraine den Wohlstand hierzulande zu sichern, kann nicht Politik einer solidarischen LINKEN sein. Stattdessen setzen wir darauf, hierzulande genauso zielgenau zu helfen, wie wir Hilfe für die Kriegsoffer in der Ukraine und anderswo oder für Deserteure aus Russland fordern. Ganz im Sinne der Beschlüsse des Erfurter Parteitag.

34

### 35 **Geschlossenheit ist das Gebot der Stunde**

36 Die Partei ist darauf angewiesen, dass Beschlüsse ihrer Gremien, insbesondere die von Parteitagen, von ihren Mandatsträger:innen mitgetragen werden. Die Beliebigkeit von öffentlich vorgetragene Positionen hat uns in den letzten Jahren mehr und mehr geschwächt und wesentlich zum Profilverlust beigetragen. Wir erwarten von allen, die für unsere Partei und in unseren Fraktionen Verantwortung tragen, dass die auf Parteitagen und die zuletzt in Erfurt beschlossene Haltung in grundlegenden Fragen wie Krieg und Frieden, gleiche Rechte für alle Menschen, offene Migrationspolitik und internationale Solidarität sowie konsequente Klimapolitik getragen und vermittelt werden.

44

45  
46 Auch im Berliner Landesverband und in unserer Bezirksorganisation ist Geschlossenheit gefragt. Und wird meist gelebt. Nur so ist es gelungen, eine Rücklage für die Energiekostensteigerung im Landeshaushalt zu schaffen, Kündigungen und Zwangsräumungen in kommunalen Wohnungsunternehmen auszuschließen, sich für eine Nachfolgeregelung zum 9-Euro-Ticket in Berlin einzusetzen, die soziale und kulturelle Infrastruktur zu sichern, die Rekommunalisierung von Fernwärmenetzen und GASAG

51

52 weiter voranzutreiben und weiter geschlossen für die Umsetzung des Volksbegehrens  
53 „Deutsche Wohnen und co enteignen“ einzutreten.

54

#### 55 **Unterschiede anerkennen**

56 Gemeinsam haben wir uns in Treptow-Köpenick hinter die Kampagnen „Deutsche  
57 Wohnen & Co. enteignen“ gestellt. Auf der Straße, genau wie mit einem Antrag in der  
58 BVV. Gemeinsam haben wir mit verschiedensten Formaten im Heißen Herbst ge-  
59 kämpft. Ob an Infoständen, mit der Koch-Aktion auf dem Köpenicker Schlossplatz, mit  
60 Kundgebungen in Treptow oder im Gespräch mit Nachbar:innen und Freund:innen.  
61 Wir haben als Bezirksvorstand mit der AG Frauen über feministische Politik beraten  
62 und in der BVV Anträge zur Ausgabe kostenfreier Menstruationsartikel, die kostenfreie  
63 Nutzung öffentlicher Toiletten für alle und gegen die Diskriminierung von Frauen an  
64 der Plansche im Plänterwald durchgesetzt. Dazu haben wir in Vorbereitung der Wahlen  
65 zum Bezirksvorstand dafür gesorgt, dass im neue Vorstand nicht weniger Frauen  
66 als Männer vertreten sind und wollen beim neuen Bezirksvorstand Ansprechpartner:innen  
67 für Betroffene von sexualisierter Gewalt benennen. Wir haben uns für Kiezblocks  
68 eingesetzt; zuerst in Alt-Treptow, im nächsten Schritt an anderen geeigneten Orten im  
69 Bezirk. Und streiten genauso für sichere Straßen-Querungen, Geschwindigkeitsredu-  
70 zierungen und bessere ÖPNV-Anbindungen, wie für bezahlbaren Wohnraum oder gegen  
71 unakzeptable Verdichtungen von Wohnquartieren. Wir waren mit unserem 1.-Mai-  
72 Fest am Schlossplatz, Wahlkreistagen oder Kiezspaziergängen unserer Abgeordneten,  
73 mit dem Sommerfest der BVV-Fraktion, mit regelmäßigen Infoständen, Waldputz-  
74 Aktionen im Allende-Viertel, Informationsveranstaltungen oder Sozialberatungen in  
75 den Abgeordnetenbüros präsent und ansprechbar. Via Facebook, Twitter, als Podcast,  
76 als Newsletter, mit Haustürgesprächen, oder mit unserem „Blättchen“, aktionsbezogenen  
77 Flugblättern oder dem monatlich erscheinenden Fuchs.Brief informieren wir regel-  
78 mäßig über unsere Aktivitäten und Vorschläge.

79

80 Wir haben dabei gelernt, dass in Zentrumsnahen Alt-Treptow oder in Schöneweide  
81 andere politische Erwartungen an uns gestellt werden als in den Eigenheimgebieten  
82 im Süden oder dem Kosmosviertel in Altglienicke. Und andere Formen der Ansprache  
83 notwendig sein können. Feministische Ideen zünden eher im urbanen Zentrum, Ent-  
84 eignungen großer Wohnungsunternehmen interessieren betroffene Mieter:innen mehr  
85 als Eigenheimbesitzer:innen und für Kiezblocks gibt's in dicht bebauten Gebieten viel  
86 Unterstützung während am Stadtrand mit Recht auf die Notwendigkeit intelligenter  
87 Verkehrskonzepte zur Ermöglichung des Verzichts auf das eigene Auto hingewiesen  
88 wird. Mit diesen Widersprüchen produktiv umzugehen ist notwendig und möglich,  
89 wenn bei allem der solidarische Markenkern DER LINKEN vorangestellt wird. Der nie-  
90 manden zurücklässt. Das heißt für uns zu akzeptieren, dass es nicht eine bessere oder  
91 schlechtere oder gar eine gute und falsche Politik von LINKEN gibt, sondern dass un-  
92 sere Vorschläge zu den Gegebenheiten vor Ort passen müssen.

93

#### 94 **Gemeinsam wieder attraktiv werden**

95 Seit Monaten verzeichnet die LINKE auch in Treptow-Köpenick eine zunehmende Zahl  
96 von Parteiaustritten. Verbunden mit dem hohen Durchschnittsalter verlieren wir immer  
97 mehr Parteimitglieder; darunter viele jüngere mitten im Erwerbsleben. Parteieintritte  
98 gibt es nur vereinzelt. Und das gleichermaßen in allen Ortsteilen. Stück für Stück ver-  
99 lieren wir damit die politische Handlungsfähigkeit an der Basis. Die „Kümmerer-Partei“  
100 von einst, aus der wir lange unsere Stärke schöpfen konnten, scheint Geschichte. Der  
101 Gebrauchswert der Partei für die Bürger:innen geht damit Stück für Stück verloren.

102

103 Wir sind davon überzeugt dass sich kümmern und Verankerung in der Bürger:innen-  
104 gesellschaft die Basis einer solidarischen LINKEN ist. Darauf wollen wir unsere Kräfte  
105 konzentrieren und damit zugleich neue Mitstreiter:innen für uns gewinnen.  
106

107 Gemeinsamkeiten voranzustellen ist der Schlüssel für einen neuen Gebrauchswert  
108 und damit für die Zukunft unserer Partei. Das ist auf Bundesebene mit dem Erfurter  
109 Parteitag, auf dem alle maßgeblichen Anträge von sehr großen Mehrheiten getragen  
110 wurden, zum Teil gelungen. Da Zukunft aber nicht von oben beschlossen, sondern nur  
111 an der Basis gelebt werden kann, wollen wir bei uns im Bezirk Treptow-Köpenick spä-  
112 testens jetzt damit anfangen.  
113

### 114 **Wahlwiederholung, Winter-Wahlen**

115 Die Organisation der möglichen Wahlwiederholung in Berlin ist erste Aufgabe des  
116 neuen Bezirksvorstandes. Die Organisation des Wahlkampfes soll der Bezirksvorstand  
117 selbst und seinen Wahlkreisverantwortlichen übernehmen. Für die Zusammenarbeit  
118 mit den Wahlkampfstrukturen des Landes werden Verantwortliche benannt.  
119

120 Für die BVV-Wahlen gilt unser 2021 beschlossene Wahlprogramm fort. Im Rahmen  
121 der Kooperationsvereinbarung ist mit der Umsetzung vieler Verabredungen längst be-  
122 gonnen worden. So stellt sich die von DER LINKEN mitgetragene Mehrheit der BVV  
123 entschieden gegen Diskriminierung, Demokratiefeindlichkeit, Rassismus, Sexismus,  
124 Antisemitismus, Antiziganismus und Feindlichkeit gegenüber queeren Menschen.  
125 Dazu gehört die weitere Förderung des Zentrums für Demokratie sowie von Projekten  
126 der Frauen- und Queerarbeit. Mit uns bleibt Treptow-Köpenick offen, tolerant und viel-  
127 fältig. Mit dem Wechsel an der Spitze der Stadtentwicklungsverwaltung ist ein Menta-  
128 litätswechsel hin zu mehr Bürger:innennähe, mehr Grünflächen und einer behutsamen  
129 Stadtentwicklung gelungen. Das Bezirksamt arbeitet an der Umsetzung einer kom-  
130 munalen Nachhaltigkeitsstrategie. Der Erhalt der sozialen Infrastruktur ist mit dem  
131 Doppelhaushalt 2022/23 genauso umgesetzt worden wie die Eröffnung des elften  
132 kommunalen Kiezklubs im Allendeviertel.  
133

134 Wir werden darüber hinaus in unserem bezirklichen Wahlkampf folgende politische  
135 Forderungen voranstellen:

- 136 • Die Vorschläge und Pläne der LINKEN gegen die Krise, Inflation, Energiearmut.
- 137 • Die Kampagne „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ in Verbindung mit den Vor-  
138 schlägen der LINKEN zur Rekommunalisierung von Unternehmen der Daseins-  
139 vorsorge.
- 140 • Kampf gegen Altersarmut und Pflegenotstand, insbesondere in Bezug auf die  
141 explodierenden Selbstkosten in der Pflege im Zuge der aktuellen Pflegereform.
- 142 • Investitionen in die Zukunft der kommunalen sozialen Infrastruktur, insbeson-  
143 dere Schulen, Senioren-, Kultur- und Jugendeinrichtungen.